



Alexander Zverev steht erstmals im Finale der Australian Open

Sport Seite 19

Trump hat schon die Sprache zum Schlechten verändert. Wenn er dann noch tanzt, muss ich wegschauen.

John Neumeier, Intendant des Hamburg Balletts Kultur Seite 8



Aufgegabelt: Fünf ganz besondere Brauhäuser

Rheinland

Bonner Rundschau

SAMSTAG, 25. JANUAR 2025

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR BONN UND DEN RHEIN-SIEG-KREIS

780 • 2,80 EURO

28 · RHEIN-SIEG-KREIS

SAMSTAG, 25. JANUAR 2025

persönlich

Mit 100.000 Volt im Herzen

Schlagersängerin Anke Füst aus Walberberg ist ein stimmungsgewaltiges Energiebündel

Sie steht unter Strom. In ihrem Herzen befinden sich 100.000 Volt. So heißt es zumindest im aktuellen Hit von Anke Füst aus ihrem Album „Alarmstufe Rot“. Seit gut zwölf Jahren ist das stimmgewaltige Energiebündel in der Schlagertanzbühnenwelt unterwegs. Ursprünglich kommt die 41-Jährige aus dem Aachener Raum, zog aber der Liebe wegen ins Rheinland, erst nach Brühl, dann nach Walberberg. Gerade hat Anke Füst, die hauptberuflich als Verwaltungsangestellte an der Uni Köln arbeitet, ihr Video zur neuen Single „Meine Antwort ist Ja“ abgedreht. Im Gespräch mit Rundschau-Mitarbeiterin Frank Engel-Straßel erzählt sie von ihrer Karriere, warum sie – frei nach dem Schlagertitel von Roland Kaiser und Maite Kelly – an Weihnachten nicht Nein gesagt hat.

Frau Füst, wie sind Sie zum Schlager gekommen und was bedeutet Schlager für Sie?

Zum Schlager bin ich aus einem traurigen Grund gekommen. Meine damalige Arbeitskollegin und Freundin Karla hatte Lungenkrebs und musste ihre eigene Beerdigung planen. Sie wusste, dass ich singe und hat mich, zwei Songs auf ihrer Beerdigung zu singen. „My Way“ mit deutschem Text und angepasstem Text und „Bilder von Dir“ von Laith Al-Deen. Da ich zu emotional war und keinen Text auf ihrer Beerdigung hätte hervorbringen können, schlug ich ihr vor, in ein Hobbystudio zu gehen, um die Songs aufzunehmen. Die Aufnahmen konnte sie noch hören und war total begeistert. Sie sagte mir, ich solle diese Aufnahmen an Labels verschicken, da ich meinen Gesang professionell verfeinert solle. Ich war zuerst dagegen, da ich der Meinung war, dass es ihre Songs waren. Aber zirka drei Monate nach Karlas Beerdigung hatte ich mehrfach eine innere Stimme in mir, die mir riet, die Songs nun endlich zu verschicken. Das tat ich dann. Ich schickte die Aufnahmen unter anderem zu dem deutschen Label „Pulschlag Music“ und bekam am nächsten Tag eine Antwort. Das war mein Start in die Schlagerbranche. Schlager bedeutet für mich das pure Leben in Musik ausgedrückt.

Wer steckt hinter Ihrem Erfolg als Schlagersängerin? Mit wem arbeiten Sie zusammen?

Ich habe mit einigen Produzenten zusammengearbeitet etwa Oliver de Ville, dem Produzenten von Julian Sommers Partyhit „Dicht im Flieger“ oder Julian Schramm, Produzent des russischen Popduos „L.A.T.U.“, das einen Riesenhit mit



Im Tonstudio singt Anke Füst ihren Titel „Meine Antwort ist Ja“, ein Heiligabend sagte sie Ja zu „Ihrem“ Jannis (Meines Bild). Foto: Frank Engel-Straßel

„All The Things She Said“ hatte. Den Startschuss machte jedoch Dennis Schulz vom Label Pulschlag Music, der mir auch meinen Künstlernamen „Füst“ gab. Mittlerweile gehört zu meinem Produzententeam bei Pulschlag Music, zu dem ich Anfang 2024 wieder zurückgekehrt bin, auch noch Jim Mertens. Dennis produziert und komponiert und Jim ist für die Texte zuständig.

Sie sind der Liebe wegen nach Bornheim gezogen. Ein Titel auf Ihrem aktuellen Album lautet „Meine Antwort ist Ja“.

Dass dieser Song einmal so eine große Bedeutung für mich persönlich bekommt, hätte ich nie gedacht. Ich war mit den Vorbereitungen fürs Weihnachtsessen beschäftigt und hörte meinen Lebensgefährten Jannis die ganze Zeit „Herzopoliten“. Ich fragte zwar, was er denn da ma-

chen würde, hatte aber keine Zeit, mich weiter darauf zu konzentrieren. Ich wollte ihn auch nicht in Verlegenheit bringen. Ich dachte, dass er bestimmt ein Weihnachtsgeschenk vorbereitet. Die Geräusche kamen aus dem Schlafzimmer. Irgendwann hatte ich auch nicht mehr darüber nachgedacht. Nach dem Essen und der Bescherung saß ich im Esszimmer und wartete auf Jannis, der aber nicht kam. Statt-

dessen hörte ich immer ein „Klick-Geräusch“, dachte mir aber nichts dabei, denn ich war mit meinem Handy beschäftigt. Irgendwann rief er mich, ich solle doch bitte einmal zu ihm kommen. Da war dann die ganze Treppe nach oben mit brennenden, roten Herzteilchen geschmückt, die zum Schlafzimmer führten. Ich dachte mir nur, da hat er sich aber etwas Tolles für einen romantischen Heiligabend ein-

len lassen. Dann machte ich die Tür auf und sah viele Kerzen, Herzluftballons sowie die Schrift „Will You Marry Me?“. Rosen, einen Ring, Luftballons und Jannis. Ich wusste erst gar nicht, wo mir geschah, so überwältigt war ich. Dann ging Jannis vor mir auf die Knie und fragte mich, ob ich seine Frau werden möchte. Und nach knapp 15 Jahren Beziehung gab es da für mich keine andere Antwort als „Ja“!

Welche Vorbilder haben Sie? Gibt es einen Lieblingschlager?

Vorbilder habe ich tatsächlich keine, da ich der Meinung bin, dass man keine Kopie von jemandem sein sollte. Man sollte immer man selbst sein und auf die eigene Art und Weise mit eigenem Stil überzeugen. Wenn es um den erwünschten Erfolg geht, dann natürlich zum Beispiel Anders Berg, Roland Kaiser oder Nino de Angelo. Einen Lieblingschlager habe ich nicht speziell, aber ich höre sehr gerne Songs von Nino de Angelo oder Vanessa Mai, aber auch von Roland Kaiser. Text, Melodie und Beat müssen mich ansprechen.

Kürzlich haben Sie das Video zu Ihrer neuen Single „Meine Antwort ist Ja“ abgedreht. Wie lief das ab und wann erscheint das Video?

Dieses Mal war es für mich besonders toll, weil Jannis im Video mitgewirkt hat, der eigentlich gar nicht mehr in Videos von mir mitwirken wollte. Da dieser Song jetzt aber eine viel größere Bedeutung bekommen hat als damals gedacht, hat er noch einmal mitgemacht. Es geht in dem Song um einen langsehnten Heiratsantrag, der wie bei mir nie kam. Also ganz so wie bei mir. Und der Dreh war sehr lustig und wir hatten alle eine Menge Spaß dabei. In dem Video wird man die ganze Zeit sehen, dass ich bei jeder Situation denke, dass ich nun endlich meinen Heiratsantrag bekommen werde. Jedes Mal passierte etwas anderes, aber leider nicht der erwünschte Heiratsantrag. Erst pure Freude und dann immer die Enttäuschung. Am Ende bekomme ich natürlich meinen Heiratsantrag mit unseren Verlobungsringen. Jannis hat mich also zweimal gefragt und beide Male ein Ja bekommen. Doppelt gemoppelt hält nun mal besser! Der Song und das Video werden am 14. Februar, am Valentinstag, veröffentlicht.

Was wünscht Sie sich für das Jahr 2025, musikalisch wie privat?

Privat wünsche ich mir einen Lebensweg mit viel Gesundheit und vielen glücklichen und sorgenfreien Momenten. Musikalisch wünsche ich mir, dass meine geplanten Projekte erfolgreich werden und dass ich mehr Auftritte in meiner Region und näherer Umgebung habe. Zu Hause ist es nun mal am schönsten.

St. Sebastianus Schützen feierten Patronatsfest

300

Euro hat ein Kaffeeklatsch des Buschhöverer Heimat- und Verschönerungsvereins (HVV) für einen guten Zweck eingebracht. Vorsitzender Dr. Georg Schneider und Weiberchefin Evelyn Schnabel überreichten die Spende an den Hospizverein.

Die Mitglieder des HVV hatten sich im Anschluss an das Gartenfest am Burgwehler zu einem gemeinsamen Beisammensein getroffen, das Claudia Wilmers, Koordinatorin bei der Ökumenischen Hospizgruppe, mit dem Vortrag „Den Tagen mehr Leben geben“ bereicherte. Das Ergebnis einer Spendenaktion unter den Gästen wurde nun an Vertreterinnen des Hospizvereins überreicht.

„Diese Spende hilft uns sehr bei der Trassierarbeit“, sagte Claudia Wilmers dankend, „da die Betreuung von Trauernden immer noch nicht von den Krankenkassen refinanziert wird, benötigen wir eine solche Unterstützung von außen dringend“.



Spende an den Hospizverein überreicht.

Brudermeister für Jugendarbeit geehrt
Das diesjährige Patronatsfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Eisdorf-Altendorf begann im Altendorfer Schützenhaus mit dem Sebastianusmessenfest, einem Gottesdienst und einem Glücksschießen.



Foto: HVV Buschhoven

Sebastianuskönig wurde Jungschützenmeister Christian Klein und Sebastianusprinz Bamibinschütze Joshua Seelig. Das Glücksschießen gewannen Markus und Tom Feuser. Pfarrvikar Franz Ahokou feierte mit der Schützenfamilie die heilige Messe im Eisdorfer Pfarrheim, da die Kirche zurzeit wegen Deckenschäden nicht genutzt werden kann.

Brudermeister Hendrik Beer fand wertschätzende Worte für die Majestäten Bürgerleutigen Yvonne Belsler, Bamibinschützein Mara Tuschen, Schülerprinz Luis Granderath und Kaiser Ulrich Dold. Ulrich Dold wurde für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt. Jugendsprecherin Clara Klein bekam die Ehrennadel für zehnjährige Mitgliedschaft. Der Bruder Merten-Gedächtnispokal für Engagement in der Schützenbreiung wurde Jugendsprecher Luis Granderath verliehen.



Ehrungen beim Patronatsfest der St. Sebastianus Schützen. Foto: Heilga Klein

Brudermeister Hendrik Beer, der sich in der Jugendarbeit der Schützen-Quiz mit Jungschützenmeister Christian Klein rundete das Patronatsfest ab. Präses Pfarrer Maximilian unterstüttete eins der vier Teams, ebenso Pfarrvikar Ahokou und Diözesanvorstandsmitglied Daniel Ball. (EB)

Ein abwechslungsreiches Schützen-Quiz mit Jungschützenmeister Christian Klein rundete das Patronatsfest ab. Präses Pfarrer Maximilian unterstützte eins der vier Teams, ebenso Pfarrvikar Ahokou und Diözesanvorstandsmitglied Daniel Ball. (EB)